



MARKUS BOTE

KIRCHLICHE NACHRICHTEN FÜR DIE
MARKUS-GEMEINDE BERLIN-STEGLITZ

Nr. 1

DEZEMBER

1959

Liebe Gemeindeglieder!

Wir begrüßen Sie herzlich mit dem neuen Markus-Boten: Er soll die Verbindung mit den Pfarrern herstellen. In der großen Stadt ist es unmöglich, daß alle Familien besucht werden. Da soll das gedruckte Blatt helfend eintreten. Es soll das teure Gotteswort in die Familien tragen und Nachrichten aus der Gemeinde bringen.

Wir denken auch an die Schwerhörigen und Kranken, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können. Ohne Gottes Wort aber geht es nicht. „Die Seele kann alle Dinge entbehren, nur nicht Gottes Wort“, sagt Luther. Gerade in der Hetzjagd und Zerstreuung des modernen großstädtischen Lebens bedürfen wir der ewigen Speise unserer Seelen. Wir sind auf dem Wege zur ewigen Heimat. Den aber kann man leicht verfehlen. Da bietet sich uns Jesus an: „Ich bin der Weg, die Wahrheit

und das Leben.“ Er ist selber der zuverlässige Wegführer, Er ist unser Freund und Berater in den unzähligen Schwierigkeiten und Wechselfällen des Lebens. Lassen wir uns nur von ihm den rechten Weg zeigen, so wird's uns an nichts fehlen!

Die Großstadt wirkt so atomisierend. Da ist es schwer, Gemeinde zu bauen. Aber die Nachrichten von den Amtshandlungen sollen den Zusammenhang herstellen und pflegen. Möchte so etwas wie ein Gemeinde- und Familienbewußtsein unter uns entstehen!

Über dem Eingang unserer lieben Markus-Kirche steht noch die Inschrift aus dem Jahre 1912: „Fürchte dich nicht! Glaube nur!“ Ein wackeres Wort. Möchte es als Motto über dem neuen Markus-Boten stehen!

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir?

Das sind die vertrauten Klänge aus Gerhardts Lied. Advent ist die Rüstzeit auf Weihnachten. Leider wird sie vielfach nur im Sinne der äußerlichen Vorbereitungen, in Gestalt von Kuchenbacken und Einkufen von Geschenken verstanden. Aber sie soll in Wirklichkeit dazu dienen, daß wir uns innerlich einstellen auf das rechte Verständnis der unfassbar großen Tatsache, daß Gott Mensch geworden ist, um uns vom ewigen Tode zu erretten. Wie sieht diese Vorbereitung aus? Wir durchleben im Geist die vielen Jahrhunderte, in denen die alttestamentliche Gemeinde aufs Warten angewiesen war, auf den Erretter und Weltherrscher, von Gott ausgerüstet. Den nannten sie Messias, auf griechisch Christus, zu deutsch: Der mit dem Heiligen Geist Gesalbte.

Schon viele Jahrhunderte vor Christus sind solche Hoffnungen angeklungen: Gleich nach dem Sündenfall hat Gott verheißen, er wolle Feindschaft zwischen den Nachkommen der Eva und der Schlange setzen, und zur Schlange gewandt: „Derselbe soll dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in die Ferse stehen!“ Und immer wieder leuchten die adventlichen Verheißungen auf wie Sterne in dunkler Nacht. Im ersten Buch des Mose Kap. 49 wird der Stamm genannt, aus dem der Messias hervorgeht: „Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis daß der

Held komme! und demselben werden die Völker anhangen.“ Beim Propheten Jesaja werden die Verheißungen noch ausführlicher: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; dann wird der Stammvater Isai genannt, von dem das Königsgeschlecht Davids herkommt, von dessen verarmter Nachkommen Jesus geboren wird. „Es wird eine Rute aufgehen von dem Stamme Isaïs und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.“ Auch die übernatürliche Geburt Jesu ist geweissagt: „Eine Jungfrau wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel (Gott mit uns).“ Schließlich nennt der Prophet Micha

sogar die Geburtsstadt Jesu: „Und du Bethlehem in Ephraim, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei!“ Das hat sich alles bis in die Einzelheiten erfüllt. Ein Zeichen dafür, daß eine unsichtbare Hand die Weltgeschichte, die so verworren und gottlos aussieht, dennoch nach einem wohlgedachten Plan lenkt und sie dem herrlichen Ziel der erlösenden Gottesherrschaft entgegenführt.

Wenn sich so viele Weissagungen erfüllt haben, dann werden es auch diejenigen tun, deren Erfüllung noch aussteht. Wiewohl die alttestamentliche Gemeinde im wesentlichen auf das Warten angewiesen war und erst die neutestamentliche die Erfüllung in Jesus sehen konnte, muß auch diese noch warten. Sie wartet auf den zweiten Advent dessen, der zum ersten Male als unscheinbares Kind, liegend in einer erbärmlichen Krippe, gekommen ist. Wenn er aber zum zweiten Male kommt, so geschieht es in übermenschlicher Vollmacht und Herrlichkeit. „Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und Toten“, bekennt die Gemeinde in jedem Gottesdienst. Jesus ist der heimliche Herr der Welt. An ihm unterscheidet sich unser ewiges Schicksal. Nehmen Sie das ernst, liebe Freunde! Noch wirbt der Adventskönig um uns. Noch kann man sich für oder gegen ihn entscheiden. Bei seinem zweiten Advent ist das nicht mehr möglich. Dieser Jesus, von dem die meisten meinen, sie hätten ihn nicht nötig, ist der, von dem es heißt, fröhlich, aber doch auch voll furchtbaren Ernstes:

*Er kommt zum Weltgerichte,
zum Fluch dem, der ihm flucht
Mit Gnad' und süßem Lichte
dem, der ihn liebt und sucht.*

Weihnachten

Eins der Lieder, die wir am 3. Advent singen, stammt in seinen Grundzügen von dem mittelalterlichen Mystiker Tauler aus dem 14. Jahrhundert und heißt:

*„Es kommt ein Schiff geladen
bis an den höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
des Vaters ewig's Wort.“*

Darin ist Gottes suchende Liebe mit einem Schiff verglichen, das von weither kommt — aus dem Himmel —, und schließlich ist es am Ziel:

*„Der Anker hält auf Erden,
da ist das Schiff am Land,*

*Das Wort tut Fleisch uns werden,
der Sohn ist uns gesandt.“*

Das ist die Weihnachtsbotschaft. Gott hat uns nicht allein gelassen in unserer Gottesferne, in unserer Finsternis, in unserem Tod. Sondern er ist uns nachgegangen in Jesus Christus, seinem lieben Sohn. Da hat er uns die Feindesliebe vorgelebt: Was tun wir ihm alles an! Wie treten wir sein Wort mit Füßen! Trotzdem gibt er uns nicht auf. Er kommt wirklich auf unsere fluchbeladene, mit Blut und Tränen getränkte Erde, um uns zu erretten vom ewigen Tode. Er gibt uns noch einmal eine Chance in seinem